



Ein cooles Auto ist so manchem Menschen viel Zeit und Geld wert. Bei den Tuning Days auf dem Augsburger Flughafen trafen sich die Experten zum Austausch und zum Blick über den Teller-, Pardon, Wagenrand. Mit dabei: Diana Mayer mit ihrem Polo Derby (unten links), Bernd Sattler mit seinem Golf Baujahr 1986 (unten Mitte) und Michael Schlicker mit seinem BMW 330 (unten rechts). Fotos: Anne Wall

Darauf kann man abfahren

Tuning Days Auf dem Flughafen zeigen Auto-Fans ihre aufgemotzten Wagen. Knapp 20 000 Besucher kamen

VON MELANIE STECK

Der Geruch von verbranntem Gummi liegt in der Luft. Dicke Rauchwolken steigen auf. Eine Runde um die andere bahnen sich aufgemotzte Wagen ihren Weg durch die Wolkenwand, schießen mit quietschenden Reifen an den Pylonen vorbei. Breite Brems Spuren auf dem Asphalt lassen nur erahnen, mit wie vielen PS die Fahrer den Demolauf der internationalen Meisterschaft „Drift Challenge“ meistern. Im Rahmen der Tuning Days auf dem Augsburger Flughafenfeld mussten die Profi-Fahrer, die nach den Kriterien Linienführung, Stil, Winkel und Geschwindigkeit bewertet wurden, den einzigen Lauf

der Meisterschaften in Bayern hinter sich bringen. Unter anderem waren sie ein Publikumsmagnet der laut Veranstalter knapp 20 000 Tuning-Freunde. Sie bewunderten aufgemotzte Autos, verchromte Felgen, tiefergelegte Wagen, wummernde Bässe überdimensional starker Audioanlagen und bis an die Leistungsgrenze frisierte Motoren.

So perfekt vorbereitet traten die meisten Besucher zum Viertel-Meilen-Rennen an, „das für jedermann gedacht ist“, wie Matthias Mauritz vom Veranstalterteam wissen ließ. „Wir wollen den Tuning-Freunden damit eine Gelegenheit zu legalen Rennen geben und sie von der Straße holen“, betont er Sinn und Zweck der PS-Jagd, doch gibt zu

bedenken, dass diese Art der privaten Kräftermessung mit den letzten Jahren ohnehin abgenommen habe. „Ebenso bessert sich langsam das Image der Tuner. Dank positiver Schlagzeilen wird ihr Ruf immer wohlwollender. Die Leute merken, dass das Tuning-Volk kein Haufen Verrückter ist, der nur Blödsinn macht.“ Immer mehr interessierten sich auch weibliche Autoschrauberrinnen für PS-starke Vehikel.

Eine von ihnen ist Diana Mayer. Stolz steht sie vor ihrem Polo Derby, den sie acht Jahre lang mit viel Hingabe und Liebe zum Detail zu dem gemacht hat, was er heute ist: ein knallgrüner, rund 180 PS starker Flitzer mit einem selbst zusammengebauten Motor und auf Hochglanz

polierten Felgen. Gerade erklärt die gelernte Automechanikerin drei männlichen Tuning-Freunden Details zu ihrem Wagen und erntet dafür „meinen Respekt“, wie einer sagt. Doch das sei nicht immer so, zumindest nicht am Anfang. „Oft unterschätzen mich die Männer und belächeln mich“, sagt die 32-Jährige, die schon mit 14 Jahren an ihrem ersten Auto gebastelt hat. „Mich fasziniert vor allem die Schnelligkeit, zu der ein getunttes Auto fähig sein kann“, sagt sie mit einem Lächeln auf den Lippen.

Auch Michael Schlicker und Martin Russ vom Augsburger Tuning-Club „Augsburg United“, lieben die Schnelligkeit – und natürlich die Optik. Eine rot-gold changierende

Lackierung und Flügeltüren machen Michaels BMW 330 perfekt. Mehrere tausend Euro hat er bisher in die Optimierung ganz besonderer Art seines Autos gesteckt. Doch es ist noch lange nicht Schluss: „Irgendetwas fällt mir immer ein“, sagt Michael und atmet einmal tief durch.

Gerade trägt der leichte Sommerwind eine heftige Brise verbrannten Gummigeruchs über das Flughafenfeld – erzeugt von den Profifahrern der Drift-Challenge. Eine wahre Freude für jedes Tunerherz.

► **Heiße Bilder** von der coolen Veranstaltung finden Sie im Online-Auftritt unserer Zeitung unter augsburger-allgemeine.de/bilder